

NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHEBURGER SPD

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und
erfolgreiches Jahr 2017!*



Liebe Escheburgerinnen, liebe Escheburger,

ein weiteres Jahr geht vorüber, bald gehört 2016 der Vergangenheit an. Es war wieder ein bewegtes Jahr, vieles ist passiert in der Welt, in unserem Land und selbst in unserer Gemeinde. Hier mussten wir als Opposition des Öfteren Kritik üben. Ansonsten wären wir unserer Aufgabe als Opposition auch nicht gerecht geworden. Wir mussten einfach so manches Mal die Finger in offene Wunden legen und können nicht darauf hoffen, dass es schon irgendwie klappen wird. Denn es hat sich in den letzten 12 Monaten gezeigt, dass in unserer Gemeinde unter der jetzigen politischen Führung einiges schief läuft. So wird weiterhin in einem schwindelerregenden Tempo an der Umsetzung der Bebauungspläne 19 & 20 (Bereich Lippenkuhle) gearbeitet (siehe S. 5), was wir als sehr negativ für eine behutsame Dorfentwicklung sehen. Auch den anstehenden Veränderungen durch den Bebauungsplan 2 (nördlich „Alte Landstraße“ & südlich „Götensberg“ bis zum „Stubbenberg“) stehen wir ablehnend gegenüber (siehe S. 3).

Aber wir nahmen auch in 2016 nicht die Rolle der generellen Nein-Sager an, sondern haben im Gemeinderat und den Ausschüssen konstruktive Vorschläge erarbeitet und Diskussionen angestoßen. Wenn vieles davon mit anderen Mehrheiten abgelehnt wurde, so ist das oft bedauerlich, aber sicherlich nicht unser Verschulden.

Aber auch positives gibt es zu berichten. Auch wenn sich nun andere damit schmücken, so konnte in diesem Jahr auf Grund unseres Antrages in der GV aus dem Dezember 2013 ein neues, multifunktionales Gemeindefahrzeug angeschafft. Manche Mühlen mahlen eben etwas langsamer ...

Wir werden auch in 2017 die Entwicklungen im Gemeinderat und in den Ausschüssen genau beobachten und unsere Kraft zum Wohle aller Escheburgerinnen & Escheburger einbringen.

Und sollten Sie sich mal über uns „Politiker“ ärgern, so bedenken Sie bitte: wir sind auch nur Menschen und somit nicht perfekt. Und wir machen das alles ehrenamtlich - aber das machen wir gerne!

Ihnen allen eine geruhsame Weihnachtszeit & alles Gute für das kommende Jahr wünscht Ihnen der
SPD-Ortsverein Escheburg

Glasfaseranschluss für Voßmoor!

Es ist geschafft! Auf der Sitzung des Gemeinderats am 02.11.16 konnte Bürgermeister Bork bereits die frohe Botschaft kundtun: Riotainment wird 2017 den Ortsteil Voßmoor an sein Glasfasernetz anbinden. Damit zieht nun endlich das schnelle Internet (bis zu 200 Mbit/s) ein. Bereits am 03.11.16 waren die ersten Auftragsbestätigungen bei den Antragstellern in der Post.

Wir danken an dieser Stelle allen Anwohnern in Voßmoor für ihre Unterstützung und ganz besonders den Initiatoren der ganzen Aktion: Marco Wiedenhofer, Tim Rühren, Mathias Raimann, Thomas Jaschke & Frank Stülten (SPD).

Diese fünf haben sich seit mittlerweile über einem Jahr unermüdlich dafür eingesetzt, klingelten an fast jeder Tür in Voßmoor, holten Informationen bei den potentiellen Anbietern ein und erreichten letztlich eine Vertragsabschlussquote von 65%. Was selbst Riotainment zu der Äußerung brachte: "Wir finden es jedes Mal aufs Neue bemerkenswert, wie intensiv Sie für diese Aktion arbeiten. Escheburg-Voßmoor als Aktionsgebiet für unser Glasfasernetz macht einfach nur Spaß!"

Je nachdem, wie lange nun der Winter dauert, beginnen die Bauarbeiten im 1. Quartal 2017. Mit den ersten Hausanschlüssen ist dann im 3. Quartal 2017 zu rechnen. Die Umschaltung der Anschlüsse auf den neuen Betreiber Riotainment erfolgt dann in Abhängigkeit von der Vertragslaufzeit bei dem jetzigen Anbieter. Auch hier ist das Entgegenkommen von Seiten Riotainment sehr groß, es wird ggf. bis zu einem Jahr mit der Umschaltung gewartet, falls ein Anwohner in den letzten Monaten noch eine 2-jährige Vertragsverlängerung bei seinem Anbieter abgeschlossen haben sollte.

Politik in Escheburg nur noch als Ein-Mann-Show?

Wer die aktuelle Politik in Escheburg aufmerksam verfolgt, kann den Eindruck gewinnen, dass fast alles nur noch vom Bürgermeister Bork entschieden wird. In der Gemeindevertretung gibt es von EWG und GRÜNEN in bekannter Weise nur noch ein unkritisches und stilles Abnicken der Tagesordnungspunkte, Diskussion mit der Opposition (SPD & CDU) wird als unnötig und lästig angesehen, auf konstruktive Vorschläge wird erst gar nicht eingegangen. Das ist ein bekanntes Bild seit nunmehr fast 4 Jahren.

Aber jetzt finden zusätzlich kaum noch Sitzungen der Ausschüsse statt! Seit der Sommerpause, die im September endete, wurden zahlreiche Sitzungen

abgesagt mit der dünnen Begründung: „Mangels Tagesordnungspunkte“.

Damit wird jedoch im gleichen Zuge den Bürgern die Möglichkeit genommen, ihre Anliegen vorzubringen, denn bei jeder Ausschusssitzung gibt es den Tagesordnungspunkt „Bürgerfragestunde“.

Vorläufiger Höhepunkt war die Absage der Sitzung des Finanzausschusses (FA) für den 01.12.16. Hier sollte der Haushalt für das Jahr 2017 vorgestellt werden. Doch daraus wurde nichts. Nach Aussage des BGM bestand keine Möglichkeit bis zu dem Termin einen Haushalt vorzulegen. Einen Haushalt, von dem wir jetzt schon sehr stark vermuten, dass er wieder mit einem deutlichen Minus abschließen wird.

Bereits in der Diskussion bei der letzten FA-Sitzung war die Richtung von EWG/GRÜNEN deutlich: Es müssen die Einnahmen erhöht werden. Was das für die Escheburger bedeuten wird, kann sich jeder selber denken, wir halten uns mit Vermutungen lieber zurück. Also Einnahmen erhöhen, während für den neuen Kunstrasenplatz in 2016 der Sportverein mit ca. 800.000 EUR beschenkt wurde? Das kann man kritisch sehen.

Nochmals: Wir sind nicht gegen den neuen Sportplatz, aber wir haben eine Diskussion über die Priorisierung, u.a. im Gemeinderat, von Maßnahmen gefordert. So halten wir bspw. eine Verlegung des Bauhofes aus dem Ortskern für dringend geboten (siehe Artikel „Neues Salzsilo am Gemeindezentrum“), ein kostenfreies Essen in unserer offenen Ganztagschule oder dringende Straßenreparaturen. Leider alles ohne Erfolg, da es mehrheitlich abgelehnt wurde.

Es ist für uns überhaupt keine Struktur in den Entscheidungen ersichtlich. Alles zusammenhangslose Einzelprojekte. Es sind leider keine sinnvollen Ansätze für eine planvolle Entwicklung Escheburgs erkennbar.

Bzgl. Sportverein: mittlerweile sind sogar mehr „Nicht-Escheburger“ in der Fußballsparte und es werden ganze Mannschaften aus anderen Orten angeworben. Mitgliederwerbung in der Bergedorfer Zeitung inklusive. Auch halten wir die „Rundumsorglosfinanzierung“ durch Mittel der Gemeinde für nicht angemessen. Bis auf einen Förderantrag beim Landessportbund über max. 50.000 Euro, dessen Gewährung unklar ist, trägt der Sportverein kaum etwas bei. Es gab keinerlei sichtbare Versuche, Sponsoren einzuwerben, Sonderbeiträge in der Fußballsparte zu erheben oder andere Formen der Eigenbeteiligung einzubringen. Die notwendige Bildung von Rücklagen für die jetzt schon einzuplanende Erneuerung des Kunstrasenbelages findet aktuell nicht statt. Je nach Qualität der Pflege und Nutzung ist in 10 bis 15 Jahren die nächste Sanie-

zung fällig. Hierfür fallen dann erneut Kosten in Höhe von ca. 300 000 Euro an. Darum müssen sich dann anscheinend andere kümmern. Planvolles Handeln sieht anders aus.

Und zur Diskussionsunwilligkeit verweisen wir auf Carl Schmitt (1888-1985): „Das Wesentliche des Parlaments ist also öffentliches Verhandeln von Argument und Gegenargument, öffentliche Debatte und öffentliche Diskussion [...]“ (Quelle: „Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus“ 1923)

Neus Salzsilo neben dem Gemeindebüro

Seit Oktober hat Escheburg ein neues Salzsilo. Von nun an muss das Streusalz nicht mehr per Hand geschippt werden. Für unsere Gemeindemitarbeiter eine deutliche Entlastung und Verbesserung ihrer Arbeitsabläufe.

Das Silo steht für jedermann gut sichtbar neben dem Gemeindebüro. Nach den dafür notwendigen Baumaßnahmen wurde es nach Beschluss durch die Ratsmehrheit von EWG und GRÜNE in der sich direkt an das Gemeindebüro anschließenden Wohnbebauung errichtet. Und hier endete auch unsere Zustimmung für das Salzsilo. Wir haben der Anschaffung zugestimmt, konnten dem Aufstellungsort im Interesse der Anwohner aber nicht zustimmen. Einerseits ist es wirklich keine Augenweide mitten in einem Wohngebiet ein Salzsilo aufzustellen, andererseits sind die vermutliche Salzbelastung und der Lärm in der Umgebung nicht zu unterschätzen. Wenn das Silo befüllt wird, brauchen die Anwohner vermutlich das Frühstücksei zum Salzen nur noch aus dem Fenster zu halten.

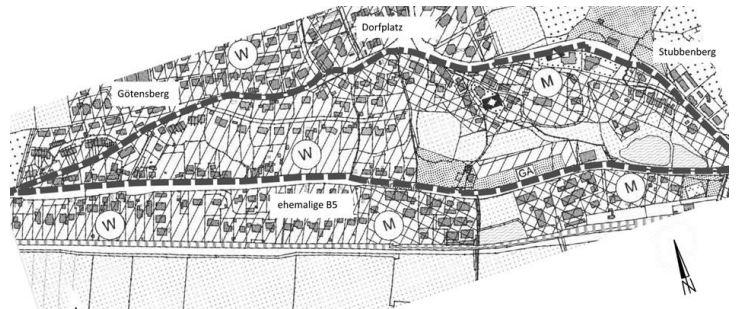
Aus diesem Grund haben wir auch die Verlegung des Bauhofes vom jetzigen Standort neben dem Gemeindebüro in den im Flächennutzungsplan der Gemeinde dafür vorgesehene Bereich am Radelsweg beantragt (fernab jedweder direkten Wohnbebauung). Leider sahen EWG und GRÜNE dafür aber keine Notwendigkeit, denn es waren Ihnen die Kosten der Verlegung zu hoch. Schade, dass wir wiederum mit einem Antrag im Interesse vieler Escheburger scheiterten. Dies hätte unserer Meinung nach dann zu keiner Verschlechterung der Wohnsituation für die Anwohner geführt.

Der Bürgermeister (BGM) Bork antwortete nach mehrmaliger Nachfrage seitens der SPD/CDU-Fraktion, dass für die Aufstellung des Salzsilos keinerlei Einwände und Auflagen seitens des zuständigen Bauamtes in Ratzeburg bestehen. Auch bestätigte er nach Rückfrage, dass alle Anwohner schriftlich über die geplante Aufstellung von ihm informiert worden seien.

Fazit: Eine reine Information der Anwohner stellt für uns keine Bürgerbeteiligung dar. Wir setzen uns weiterhin für die Verlegung des Bauhofes ein. Dies wäre eine vernünftige Lösung im Interesse der Bürger und unserer Gemeindemitarbeiter. Planvolles Handeln sieht wiederum anders aus.

Neues zum B-Plan 2

Wie in der letzten Ausgabe von „Neues aus Escheburg“ berichtet, planen EWG und GRÜNE einen Bebauungsplan über das in der folgenden Abbildung dargestellte Gebiet.



Auf der Sitzung des Planungsausschusses vom 13.9.2016 stand dieser B-Plan 2 auf Drängen des Bürgermeisters schon auf der Tagesordnung. Der Planungsausschuss tagte auf Grund der enormen Bürgerbeteiligung (ca. 60 Gäste waren anwesend) im großen Saal des Gemeindezentrums. Einziger Tagesordnungspunkt neben Allgemeinplätzen war der B-Plan 2 und hier die Beratung und Abwägung der eingegangenen privaten Stellungnahmen.

Zu den eingegangenen Einwänden betroffener Bürger und aus den dazu vom Planer Herrn Kühl in Zusammenarbeit mit dem BGM Bork (so die Auskunft des Planers) verfassten Stellungnahmen wurde deutlich, dass zu diesem Zeitpunkt noch gar keine vernünftige Bewertung vorgenommen werden konnte. Wesentliche, an diesem Verfahren beteiligte Behörden, hatten nämlich noch gar keine Stellungnahmen abgegeben. Der von der Gemeinde beauftragte Planer Herr Kühl konnte dann auch erwartungsgemäß wenig Neues zur aktuellen Planungssituation sagen. Auf Rückfrage unsererseits, warum diese Sitzung überhaupt zu einem solch frühen Zeitpunkt abgehalten werden musste, konnte der Planer folgerichtig darauf keine Antwort geben.

Viele Bürger taten ihren Unmut über die derzeitigen Planungsabsichten von EWG und GRÜNEN kund. Wir unterstützen diese vorgetragenen Einwände ausdrücklich und verurteilen die Strangulation der betroffenen Anwohner durch die derzeitigen Planungsabsichten. Die von EWG und GRÜNEN dazu bisher gefassten Beschlüsse halten wir für eine „Bauverhinderungsplanung“. Auch wir sehen darin

eine Beschneidung der Eigentumsrechte mit einhergehender Minderung der Grundstückswerte. Mehr als 60 Einwände sind eingegangen. So etwas hat es in Escheburg bisher noch nie gegeben und lässt tief blicken. Dies vor dem Hintergrund, dass es nur ca. 85 Eigentümer in diesem B-Plangebiet gibt!

Pikanterweise ist Herr Kühl gleichzeitig auch der Planer für das ca. 18ha große B-Plangebiet nördlich der Lindenbreite (siehe Artikel zu den B-Plänen 19 und 20) für den dortigen Investor. Unserer Meinung nach besteht deshalb für den Planer ein Interessenskonflikt. Wie soll der Spagat gelingen, einerseits die Interessen der Gemeinde zu wahren und andererseits die Ziele des Investors zu verfolgen? Diese liegen natürlich in einer Gewinnmaximierung. Für uns liegt der Verdacht nahe, dass hier auf Kosten der Bürger eine „Verhinderungsplanung“ für innerörtliche Bauvorhaben gemacht werden soll. Wie Herr Kühl selbst auf einer früheren Ausschusssitzung berichtete, muss dem Land gegenüber nachgewiesen werden, dass eine innerörtliche Verdichtung nicht ausreichend möglich ist. Ein Antrag der SPD/CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung für das 18ha große Plangebiet Lippenkuhle einen Planer ohne Interessenkonflikte vorzuschreiben, wurde von EWG und GRÜNEN abgelehnt. Wie schrieben doch die Escheburger „GRÜNEN“ in ihrem Wahlflyer 2013?:

„Aktiver Schutz des Allgemeinwohls gegen Vetternwirtschaft und Willkür“.

Doch die Bürger erleben nun permanent, was damit wohl gemeint sein könnte.

Nach kontroverser Diskussion haben wir einen Beschluss zur Verbesserung für die betroffenen Anlieger eingebracht. So wurde der BGM Bork beauftragt, dass die im Plan eingezeichneten unsäglichen Grünstreifen gestrichen werden sollen. Die Problematik der willkürlich eingezeichneten Baufenster und weitere Bevormundungen bleiben aber bestehen.

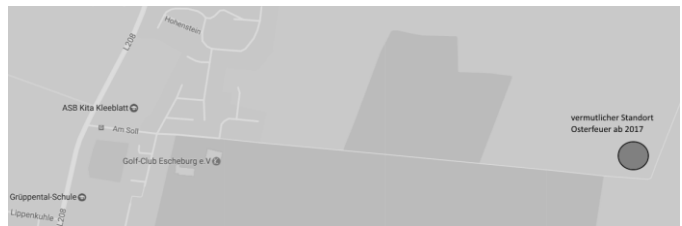
Ein sehr seltener Lichtblick, denn bisher votierten EWG und GRÜNE immer geschlossen gegen unsere Vorschläge.

Lieber BGM Bork, man macht einen B-Plan mit den Bürgerinnen und Bürger und nicht gegen diese, um den Verdacht der Wahrnehmung fragwürdiger Interessen von vornherein auszuschließen. Ein in Escheburg bisher noch nie dagewesener Vorgang.

Fazit: Die Escheburger SPD lehnt den B-Plan 2 in dieser Form grundsätzlich ab. Das planerische Ziel, dass kein baulicher „Wildwuchs“ in diesem Teil Escheburgs entsteht, kann ohne Weiteres und vor allem ohne die Strangulation der Eigentümer durch die absurden B-Planbedingungen erreicht werden.

Neuer Standort für das Osterfeuer 2017

Auf der letzten Sitzung des Schul- und Kulturausschusses stand die Suche nach einem neuen Standort für das Osterfeuer auf der Tagesordnung. Die neue Standortsuche wurde notwendig, weil der Grüppentalsportplatz einen Kunstrasenbelag bekommen hat. Ein Osterfeuer in direkter Nähe dazu ist deshalb unmöglich. Als neuer Standort wurde der nördliche Bereich am Ende der Straße „Am Soll“ festgelegt. Als Parkplätze kommen die an der Grüppentalschule und die des Golfplatzes in Frage. Absprachen mit dem Golfplatz dazu laufen. Vorbehaltlich der Genehmigung wird dies dann vermutlich der zukünftige Standort für das Osterfeuer werden.



2017 kein „Tanz in den Mai“ mehr

Im Frühjahr 2017 wird es keinen „Tanz in den Mai“ mehr geben. Dies ist die Konsequenz daraus, dass sich nach Ansicht des Ausschussvorsitzenden Frank Krause (GRÜNE) nicht mehr genügend Besucher kommen werden. Sind vielleicht weitere Gründe die Probleme mit den Abrechnungen der Veranstaltungen 2014 und 2015? Diese wurden vom Ausschussvorsitzenden verantwortet und warfen mehr Fragen als Antworten auf. So waren einigen Ausschussmitgliedern Unstimmigkeiten in den Abrechnungen aufgefallen. Die der Aufstellung zugrundeliegenden Belege haben Unstimmigkeiten aufgeworfen, die nicht aufgeklärt werden konnten. Hierzu gibt es bis heute seitens des Ausschussvorsitzenden keinen Kommentar.

Für die Veranstaltung im Jahr 2015 hatte er insgesamt sechs verschiedene Abrechnungen vorgelegt. Mal ergaben sich ca. 2000 Euro Gewinn und mal die gleiche Summe als Verlust. So gab es Fehler in Addition und Subtraktion bei Einnahmen und Ausgaben. Letztlich musste sich sogar das Amt Hohe Elbgeest und der Finanzausschuss einschalten. Das natürlich auf Beschluss von GRÜNE und EWG als nichtöffentlicher Tagesordnungspunkt. Transparenz? Ach, nicht schon wieder. Da lässt sich leider nur resümieren:

Licht weg. Nur noch Gestalt.

Ob diese Probleme tatsächlich mit der Absage der Veranstaltung 2017 zu tun haben, ist jedoch reine

Spekulation. Fakt ist jedenfalls, dass die Abrechnung für die Veranstaltung 2016 in andere Hände übergeben wurde. Hier gab es dann auch keine Beanstandungen. Ein Dank an Isabell Detje (GRÜNE) und Frank Stülten (SPD) für ihre Arbeit.

B-Plan "Lippenkuhle" – der Wahnsinn geht weiter

Mit Hochdruck treiben Bürgermeister Rainer Bork und die ihn stützende Ratsmehrheit aus EWG und GRÜNEN die Baureife des ca. 18 ha großen Gebietes "Lippenkuhle" voran. Alle Verträge mit dem favorisierten Investor Uwe Gerner wurden inzwischen geschlossen, über das undemokratische und intransparente Vergabeverfahren haben wir ausführlich berichtet (vgl. Ausgabe "Neues aus Escheburg", Nr. 194, www.spd-escheburg.de). Nach Eintritt der Gültigkeit der neuen Bebauungspläne 19 und 20 erhält der Investor nahezu völlig freie Hand in der Entwicklung des Großprojektes. Die Gemeinde verliert jede Kontrolle über die Geschwindigkeit des Baufortschritts und des Zuzugs bis zu tausend neuer Einwohner in kürzester Zeit. Eine sich daraus ergebende Überlastung der Gemeindeinfrastruktur wie bspw. Kindergärten, Schule oder Feuerwehr wird verantwortungslos in Kauf genommen.

"SPD/CDU-Anträge wurden abgeschmettert"

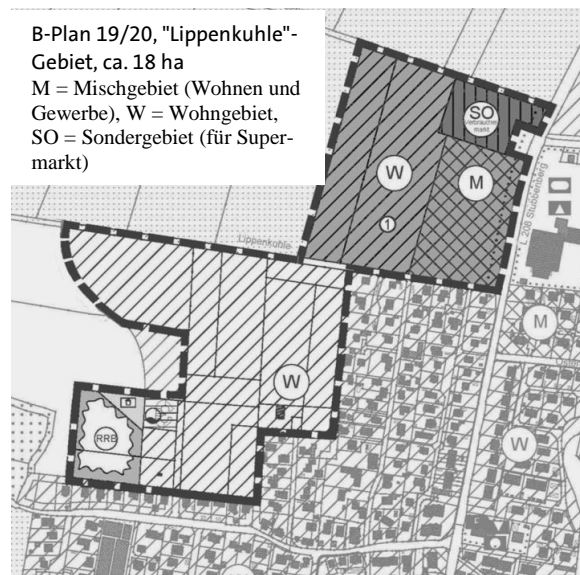
Die SPD hat sich bereits in ihrem Programm zur letzten Kommunalwahl für einen behutsamen Ausbau Escheburgs ausgesprochen. Aus diesem Grund haben wir in der Gemeinderatssitzung vom 02.11.2016 Änderungsanträge zu den Bebauungsplänen "Lippenkuhle" gestellt (den gesamten Antrag finden Sie auf www.spd-escheburg.de), die unter anderem eine zeitlich gestaffelte Entwicklung und eine Absetzung des für die Gemeinde tätigen Gesamtplaners Kühl einforderten, da dieser gleichzeitig für den Investor tätig und damit aus unserer Sicht „befangen“ ist. Die Anträge wurden – wie zu erwarten – ohne jede Diskussion oder Begründung von EWG/GRÜNEN abgelehnt. Damit setzt sich eine beklagenswerte und arrogante politische Tradition fort, die eher an Sitzungen des früheren SED-Zentralkomitees erinnern, als an eine im kommunalpolitischen Bereich übliche demokratische und offene Diskussionskultur. Und überhaupt – eine Auseinandersetzung seitens EWG und GRÜNEN im öffentlichen Raum mit den immer bedenklicheren Entwicklungen in Verbindung mit der Bauplanung "Lippenkuhle" findet nicht statt.

Die Publikationen von EWG („Durchblick“) und GRÜNEN („Escheburgs Grüne Blätter“) erinnern gleichfalls an frühere Presseorgane, die entscheidende Aspekte der Wirklichkeit konsequent ausblenden

und nur ein geschöntes Bild zeigen, wie etwa das "Neue Deutschland" der früheren DDR.

"Eigenes Wahlprogramm widerlegt "

Doch wie verhalten sich eigentlich die Wahlaussagen von EWG und GRÜNEN im Vergleich zu der von ihnen tatsächlich betriebenen Politik? Exemplarisch ist eine Aussage der Escheburger GRÜNEN vor den Kommunalwahlen: *"Transparenz bedeutet für uns die Durchsichtigkeit und Nachvollziehbarkeit der politischen Entscheidungsprozesse im Gemeinderat und in den Ausschüssen der Gemeindevertretung"* und *"dafür Sorge zu tragen, dass der Flächenverbrauch auf gewachsenen Ackerflächen minimiert wird, um den ländlichen Raum zu erhalten"* (Wahlflyer "Escheburg in Zukunft Grün" vom Mai 2013). Dies erscheint eher als Gegenteil von dem, was Ratsmitglieder der GRÜNEN in Verbindung mit der Entwicklung von 18ha Ackerfläche zu einem Baugebiet unterstützen und verleihen der Wahlbroschüre im Nachhinein einen satirischen Charakter.



Ähnliche Widersprüche finden sich auch in den Wahlaussagen der EWG unter dem Stichwort "40 Jahre EWG": *"Wir stehen nunmehr seit vierzig Jahren in Escheburg für eine offene, an den Belangen der Bürger ausgerichtete Politik"* (Wahlflyer "Gemeinsam Escheburgs Zukunft gestalten" vom Mai 2013). Wenn dieses Bekenntnis eine realistische Beschreibung des Selbstverständnisses der EWG für die Zeit vor der letzten Kommunalwahl gewesen sein sollte, so hat man sich zumindest für die aktuelle Wahlperiode offensichtlich davon verabschiedet. Die Frage bleibt offen, warum man den Bürgermeister aus den eigenen Reihen nicht nur so unkontrolliert agieren lässt, sondern diese Verfahrensweise auch noch durch eigenes Abstimmverhalten aktiv unterstützt.

"EWG-/GRÜNE-Wähler wurden getäuscht"

Liebe Leserinnen und Leser, machen Sie sich selbst ein Bild. Aus unserer Sicht wurden die Wähler hier hinters Licht geführt. Stimmenfang mit populären Positionen, die nach der Wahl einkassiert werden und nicht mehr gelten. Eine öffentliche Reaktion seitens EWG und GRÜNEN wird es wohl – wie bisher immer - nicht geben.

Was haben wir für Escheburg versucht? Unsere Anträge zu Gemeinderatssitzungen in 2016

Alle Anträge finden sie im genauen Wortlaut auf unserer Homepage unter:

www.spd-escheburg.de/downloadbereich/_gemeinderat/anträge-gv/

1. Überprüfung der Abrechnungen der Veranstaltung „Tanz in den Mai“ für die Jahre 2014 und 2015
2. Antrag zur Beauftragung eines neuen Planungsbüros für die Gemeinde Escheburg
3. Erklärung zu den TOP 21 bis 27 der GV vom 19.07.2016 der SPD/CDU-Fraktion zum Baugebiet Lippenkuhle
4. innerörtliche Gewichtsbeschränkung der L208 auf maximal 12t zulässiges Gesamtgewicht und beidseitiger Ausbau mit Leitplanken im Bereich Stubbenberg
5. Anträge zum B-Plangebiet „Lippenkuhle“ (B-Pläne 19 und 20 (in namentlicher Abstimmung von EWG und GRÜNEN abgelehnt)
6. kostenlose Bereitstellung der Mittagsverpflegung in der offenen Ganztagschule der Grüppental Schule (in namentlicher Abstimmung von EWG und GRÜNEN abgelehnt)

Bürgermeister Trump(el)

Es war einmal eine kleine Gemeinde in Schleswig-Holstein, gar nicht so weit von einer der größten Städte unseres Landes entfernt. Die Menschen lebten dort in schöner Gegend und genossen die Ruhe und Behaglichkeit. Leider hatten sie einen Bürgermeister, der eher ein Freund der groben Worte war und daher seiner Rhetorik so manches Mal danebengriff.

Auch auf öffentlichen Sitzungen lag er sich schnell mal in der Tonalität daneben oder anders gesagt: Sein sprachliches Mittel glich eher einem Hammer, als einem Florett.

Aber die meisten schüttelten kurz den Kopf und sagten sich: „So ist er halt!“.

Ein weiteres Jahr neigte sich dem Ende zu. All die Mitglieder der Gemeindevertretung und der Ausschüssen wurde zu einer Weihnachtsfeier geladen.

Die Stimmung war gut, es saßen zudem die geehrten Bürger des Jahres mit am Tisch, wie auch die fleißigen Helferinnen der Schule und andere verdiente Einwohner. „Kein Fest ohne Rede“, dachte sich der Bürgermeister, bevor das Essen gereicht wurde, und schlug das Glas - damit Ruhe eintritt - und eine Rede an. Kurz und knapp war die Devise. Doch, hoppla, da bedankte er sich bei den Mitarbeiterinnen der Schule mit den Worten: „Vielleicht kriege ich dieses Jahr wieder einen Kalender mit euren Muschis.“ Stille im Raum – die er nicht bemerkte. Hatten sich die versammelten, lustig-gemischten Gäste da gerade verhöhrt? Sollte das witzig sein? Der Spaß wurde bei späterer Wiederholung nicht besser und vereinzelt war ein geflüsterter Kommentar zu hören, wie z.B. „Es sinkt für Sie: das Niveau“.

Doch schnell schienen alle die verbale Entgleisung zu vergessen, es wurde gespeist und getrunken, es wurde gelacht und gescherzt, es wurde diskutiert und debattiert. Draußen war schon lange der Mond aufgegangen, Nebel lag über dem Land. Aber selbst der konnte diese Peinlichkeit nicht gänzlich verdecken. Und die Moral von der Geschichte: nicht jede Gemeinde bekommt den Bürgermeister, den sie eigentlich verdient.



Ohne Aktivität und Einsatz für die Interessen der Menschen gibt es keinen bleibenden Erfolg. Das gilt ebenso für die Kommunalpolitik – auch hier ist nichts selbstverständlich, sondern lebt vom Engagement!

Impressum: „Neues aus Escheburg“

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, Hans Oehr, Lars Gerdes,
Frank Stülten, Matthias Sprenger

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.



**Mitmachen in
der Escheburger SPD**